

Merkblatt für Hausarbeiten

von Bastian Bredenkötter (Stand: 22.06.2018)

Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Richtlinien und Hilfestellungen zusammen, die Sie beachten sollten, wenn Sie eine Hausarbeit in der Arbeitsgruppe Arbeits- und Wirtschaftssoziologie schreiben möchten.

Inhalt

1. Umfang und Abgabe der Arbeit	1
2. Thema und Fragestellung finden.....	2
2. „Sechszweiler“ schreiben.....	3
3. Rücksprache halten	4
4. Aufbau der Arbeit.....	4
5. Zitierweise, Quellenangaben.....	4
6. Literaturverzeichnis.....	6
7. Formatierung	7
8. Inhaltliche Anforderungen	7
9. Bewertung	8
10. Weitere Hilfestellungen.....	9

1. Umfang und Abgabe der Arbeit

Eine Hausarbeit im Bachelorstudium hat einen Umfang von 10-22 Seiten¹ eine Hausarbeit im Masterstudium von 20-30 Seiten². Bitte beachten Sie Ihre fächerspezifischen Bestimmungen!

Hausarbeiten sind bis zum Ende des Semesters abzugeben, in dem die Veranstaltung stattfindet, in der die Hausarbeit geschrieben werden soll. D.h. im Wintersemester bis zum 31. März

¹ Vgl. Fächerspezifische Bestimmungen für das Fach Soziologie vom 31. August 2012 i.V.m. der Änderung vom 17. März 2014 (Studienmodell 2011). Online: <http://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/bachelor/soziologie/pdf>
Fächerspezifische Bestimmungen für das Fach Sozialwissenschaften vom 31. August 2012 i.V.m. den Änderungen vom 17. März 2014 und 5. September 2016 und den Berichtigungen vom 4. November 2013 und 1. April 2015 (Studienmodell 2011). Online: <http://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/bachelor/22965947/pdf> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

² Vgl. Fächerspezifische Bestimmungen für den Masterstudiengang Soziologie vom 17. Dezember 2012 i.V.m. der Änderung vom 17. März 2014 (Studienmodell 2011). Online: <http://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/master-as/soziologie/pdf> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

und im Sommersemester bis zum 30. September. Eine verspätete Abgabe ist nur mit ärztlichem Attest möglich.

Hausarbeiten müssen in ausgedruckter *und* digitaler Form eingereicht werden. Bei der digitalen Version muss es sich um *ein* Dokument handeln, das im Word- (.doc, .docx), LibreOffice- (.odt) oder PDF-Format (.pdf) abgespeichert ist. Die Abgabe in einem Bildformat ohne Texterkennung oder in mehreren Dateien ist nicht möglich.

2. Thema und Fragestellung finden

Am Anfang einer Haus- oder Abschlussarbeit stehen meist zwei zentrale Probleme:

1. Wie finde ich eigenständig ein geeignetes Thema?
2. Wie formuliere ich eine Fragestellung, die soziologisch ist und an der ich mich beim Schreiben orientieren kann?

zu 1) Um ein **Thema** zu finden bieten sich folgende Wege an:

- Eigene Alltagsbeobachtungen: Die Themen liegen gewissermaßen "auf der Straße" bzw. auf dem Wochenmarkt oder im Discounter, im Fastfood- oder Sternerestaurant, im Kaufhaus oder Facheinzelhandel, beim Arzt etc. – oder auch mal am eigenen Arbeitsplatz. Fast überall lassen sich arbeits- oder wirtschaftssoziologisch interessante Beobachtungen machen.
- Die Lektüre soziologischer Fachliteratur (Fachzeitschriften, Monographien, Sammelbände) sowie von Zeitungen (z.B. FAZ, TAZ, Zeit) und Magazinen (z.B. BrandEins, Spiegel, Mitbestimmung, Manager Magazin). Neben den allgemeinen soziologischen Fachzeitschriften (z.B. Zeitschrift für Soziologie, Soziale Welt, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie) bietet sich auch ein Blick in teildisziplinäre oder themenspezifische Journale an (z.B. Arbeit, AIS Studien, Industrielle Beziehungen, WSI Mitteilungen, Socio-Economic Review).
- Anregungen in der Lehrveranstaltung.
- Internetseiten von Wissenschaftler/inne/n aus ihrem Themengebiet. Hier finden Sie häufig Informationen zu Forschungsinteressen und laufenden Projekten, die Sie eventuell auf eigene Ideen bringen.

Wichtig: Ihr Thema muss einen direkten Bezug zu den Inhalten der besuchten Lehrveranstaltung aufweisen!

zu 2) Bedenken Sie jedoch, dass sie nicht nur ein Thema, sondern auch eine orientierende **Fragestellung** formulieren müssen (→ Thema *und* Fragestellung)! Eine Fragestellung hilft Ihnen, einen bearbeitbaren Aspekt ihres Themas abzugrenzen (→ nicht das ‚vollständige‘ Thema bearbeiten!), relevantes Material für ihre Hausarbeit zu identifizieren (→ nicht das ‚erstbeste‘ Material!), ein Argument zu entwickeln und ihre Arbeit entsprechend zu strukturieren (→ der ‚rote Faden‘ ihrer Arbeit!).

„Eine gute Forschungsfrage ...

- ist für Sie als Schreibende bzw. als Schreibenden interessant.
- ist in dem fachlichen Kontext, in dem die Arbeit angesiedelt werden soll, relevant.
- ist aus eigenen Beobachtungen über einen auffälligen Sachverhalt, über ein fachliches Problem, einen Widerspruch oder eine Forschungslücke entstanden.
- ermöglicht es Ihnen, ein Argument zu entwickeln.
- ermöglicht es Ihnen, abschließende Schlussfolgerungen anzustellen.
- hat die Form einer direkten Frage oder einer Behauptung, die Sie belegen können.
- beinhaltet eine klare Hauptfrage und nur wenn unbedingt nötig Nebenfragen.
- ist präzise formuliert.
- ist kurz (Daumenregel: maximal zehn Zeilen).
- wird in der Einleitung vorgestellt und bildet die Basis eines Konzepts, nach dem Sie Ihren Text gliedern.“ (Wolfsberger 2009: 83f.; zitiert nach und leicht modifiziert durch Arbeitsbereich 3 der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld)

Quelle und als weitere Hilfestellung zu diesem Arbeitsschritt empfehlenswert:
AB3 Organisationen: Fragestellung formulieren. Online: <https://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/fragestellung.html> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

2. „Sechszeiler“ schreiben

Bevor Sie einen Sprechstundentermin vereinbaren oder gar mit dem Schreiben Ihrer Hausarbeit beginnen, sollten Sie einen „Sechszeiler“ formulieren. Das Anfertigen eines „Sechszeilers“ zwingt Sie, die Grundüberlegungen Ihrer Hausarbeit in wenigen Sätzen niederzuschreiben. Dabei gehen Sie mit jeweils ca. einem Satz auf das Thema, die Forschungsfrage, das theoretische Konzept, die Herangehensweise, die mögliche These und mögliche Literatur ihrer Hausarbeit ein.

Ausführliche Informationen zur Anfertigung eines solchen „Sechszeilers“ finden Sie hier:

AB3 Organisationen: Sechszeiler und Exposés entwickeln. Online: <https://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/sechszeiler-expose.html> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

Kühl, S. (2016): Wie schreibt man einen Sechszeiler. Online: https://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/pdf/Sechszeiler_2016-03.pdf [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

Wichtig: Wenn Sie eine Abschlussarbeit schreiben möchten, stellt der Sechszeiler lediglich eine Vorarbeit für ein Exposé dar. Weitere Informationen zum Schreiben von Exposés finden Sie hier:

Hoebel, T. (2016): *Wie schreibt man ein Forschungsexposé*. Online: https://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/pdf/Exposes_schreiben_2016-03.pdf [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

3. Rücksprache halten

Bitte vereinbaren Sie einen Sprechstundentermin, sobald Sie Ihren „Sechszeiler“ geschrieben haben. Wir besprechen dann mit Ihnen, inwiefern sich dieser als Grundlage für eine Hausarbeit eignet. Gegebenenfalls muss der „Sechszeiler“ noch zu einem Exposé ausgearbeitet werden.

4. Aufbau der Arbeit

Beginnen Sie ihre Hausarbeit mit einem *Deckblatt*, das die folgenden Informationen enthält:

- oben links: Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Studiengang, Name der Lehrveranstaltung, Name des Dozenten/ der Dozentin, Art der Leistung, Semester
- in der Mitte: Titel (und Untertitel) der Arbeit
- unten links: Vor- und Nachname, Kontaktdaten, Matrikelnummer und Fachsemester des Verfassers/ der Verfasserin

Es folgt ein *Inhaltsverzeichnis* mit dezimaler Nummerierung der Abschnitte (1, 2, 2.1, 2.2, 2.3, 3 usw.). Die Arbeit gliedert sich dann in eine *Einleitung*, in der das Thema und die Fragestellung entwickelt werden und der Aufbau der Arbeit dargestellt und begründet wird. Es folgt der eigentliche Text bzw. die *Argumentation*. Der *Schluss* greift die Fragestellung erneut auf, fasst den Lösungsweg und die Ergebnisse der Arbeit zusammen und zieht ein Fazit. Die Arbeit endet mit einem *Literaturverzeichnis* sowie, wenn erforderlich, Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnissen und/oder Anhängen.

5. Zitierweise, Quellenangaben

Orientieren Sie sich bei der Zitation und dem Erstellen des Literaturverzeichnisses bitte an den Vorgaben von *edition sigma*:

„Bitte verwenden Sie für Zitate und Literaturhinweise ausschließlich die in den Naturwissenschaften eingebürgerte Methode mit Verfassernamen, Jahr und Seitenangabe („Harvard-Notation“); verzichten Sie daher darauf, Zitatnachweise in eigene Fußnoten zu stellen.

Dies ist eine Blindtext-Passage mit „einem Stück Zitat“ (Holzmann 2005, S. 15), die außerdem auf weiterführende Literatur hinweist (vgl. hierzu auch Förster 2007).

Beachten Sie bitte sorgfältig eine einheitliche Handhabung: Nachname (ohne [abgekürzten] Vornamen, ohne eventuelles „Hg.“) und Jahr stehen ohne Satzzeichen hintereinander, es folgen ein Komma, Leertaste, „S.“, wiederum Leertaste und die Seitenzahl; dies alles ist in runde Klammern eingeschlossen. Berücksichtigen Sie bitte auch, dass das abschließende Satzzei-

chen stets hinter dem Zitatnachweis steht – ausgenommen hiervon ist lediglich der Fall, dass das Zitat selbst mit einem Punkt endet; dann folgt nach ‚Punkt – Abführung‘ der Nachweis und wird nicht nochmals mit Punkt abgeschlossen.

Nachweise mit zwei Verfassern werden mit Schrägstrich zwischen den Namen angegeben (Schneider/Weber 2007); dabei steht links und rechts vom Schrägstrich keine Leertaste. Sind mehr als zwei Verfasser beteiligt, nennen Sie bitte nur den ersten, gefolgt von „et al.“ (Agricola et al. 2006).

Nimmt eine Klammer mehrere Nachweise auf, so werden die Titel durch Semikola voneinander getrennt (vgl. Holzmann 2005; Förster 2007). Wird ein soeben zitiertes Werk unmittelbar danach nochmals angeführt, lautet der Nachweis: „(ebd., S. ...)“.

Verwenden Sie diese Form des Nachweises bitte auch bei kleinen Erweiterungen von der Art „(vgl. hierzu Schmied 2000)“, „(nähere Angaben bei Schumacher 2004, S. 12ff.)“. Verzichten Sie auch in diesen Fällen darauf, eigene Fußnoten anzulegen; Fußnoten sollten ‚echten‘, inhaltlichen Ergänzungen des Texts vorbehalten bleiben.

Der Verlag akzeptiert als alternative Lösung auch, wenn statt „S.“ der Doppelpunkt verwendet wird, also Nachweise wie „(Holzmann 2005: 15)“. Auch hier kommt es auf Einheitlichkeit an: entweder die „S.“-Lösung oder die Doppelpunkt-Lösung im gesamten Werk – keine Mischung beider Prinzipien.

Internet-Quellen

Für den Nachweis von Internet-Quellen, die in jüngerer Zeit immer häufiger angeführt werden, hat sich noch kein verbindlicher Standard durchgesetzt. Wir empfehlen Folgendes:

Wenn auf einen Internet-Text verwiesen wird, der einem gedruckten Werk gleichkommt – z.B. auf einen Aufsatz oder ein Paper –, behandeln Sie ihn wie eine gedruckte Quelle und weisen Sie ihn auch in der Bibliographie nach (vgl. unten Punkt 3.).

Wenn lediglich global auf eine Internet-Seite verwiesen wird und die Internet-Adresse eine ‚erträgliche‘ Länge hat, fügen Sie die Adresse im laufenden Text in Klammern ein: „(www.dfg.de)“.

Wenn auf eine spezifische Seite verwiesen wird und die Adresse sehr komplex und lang ist – z.B.

„www.consilium.europa.eu/cms3_applications/applications/newsRoom/loadBook.asp?BID=79&LANG=4&cmsid=351“ –, verwenden Sie abweichend von der sonstigen Praxis eine Fußnote für den Quellennachweis, weil eine Klammer im laufenden Text den Lesefluss allzu sehr hemmen würde.“

Quelle: *Style Sheet* von *Edition Sigma*:
<https://www.gelbereihe.nomos.de/fileadmin/gelbereihe/doc/SigmaStyle.pdf> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

Beachten Sie außerdem folgende Hinweise der *Zeitschrift für Soziologie*:

- „Wenn zwei Autoren den gleichen Namen haben, Initialen der Vornamen zur Unterscheidung benutzen.
- Bei institutionellem Autor den Namen der Institution so weit ausschreiben, dass eine Identifizierung möglich ist [“... Bundesminister für Forschung und Technologie 1975: 78)...“].
- Bei mehr als einem Titel pro Autor und Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c usw. der Jahreszahl hinzufügen, z.B.: Luhmann (1975a: 12, 1975b: 236).
- Mehrere aufeinanderfolgende Literaturhinweise mit Semikolon trennen und in eine gemeinsame Klammer einschließen: (Holzkamp 1983; Negt & Kluge 1972; Fricke 1975).“

Quelle: Hinweise für Autorinnen und Autoren der *Zeitschrift für Soziologie*. Online: <https://www.degruyter.com/view/j/zfsoz#callForPapersHeader> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

6. Literaturverzeichnis

Orientieren Sie sich auch hier an den Vorgaben von *Edition Sigma*:

„Bitte weisen Sie Ihre Literaturangaben – analog zu den Prinzipien der Zitierweise – gemäß den folgenden Beispielen nach:

Monographien mit einem Verfasser: Holzmann, A. 2005: Das Buch als Quelle des Wissens. Ein philosophischer Versuch. Frankfurt/M.

... mit mehreren Verfassern: Agricola, B./Bauer, C./Landmann, D. (Hg.) 2006: Sozialwissenschaftliche Quellenkunde. Berlin/Hamburg
Beachten Sie bitte, dass in der Bibliographie alle Verfasser genannt werden, anders als die „et al.“-Regel bei Zitatnachweisen.

Beiträge in Sammelbänden: Förster, E. 2007: Die Zuverlässigkeit bibliographischer Angaben. In: Schneider, F./Weber, G. (Hg.): Aspekte der Bibliometrie. Ein Lehrbuch. 3. Auflage, München, S. 77-88

Beachten Sie bitte: Wenn der Sammelband selbst in der Bibliographie nachgewiesen ist, wird die abgekürzte Form verwendet:

Förster, E. 2007: Die Zuverlässigkeit bibliographischer Angaben. In: Schneider/Weber 2007, S. 77-88

Zeitschriftenaufsätze: Schmied, H. 2000: Einige Anmerkungen zum richtigen Gebrauch der Fußnote. In: Vierteljahresschrift für Typographie, Jg. 28 (2000), H. 4, S. 140-156

Internet-Quellen: Schumacher, J. K. 2004: Remarks on Usual Scholarly Conventions. Internet: ww.authorsbestpractice.com/papers/Schumacher_paper.PDF [zuletzt aufgesucht am 14.10.2008]

Ob Verfasser-Vornamen ausgeschrieben oder abgekürzt werden, ist Ihnen überlassen, doch gilt das Prinzip der Einheitlichkeit bei allen Einträgen der Bibliographie.

Bei Buchveröffentlichungen ist die Nennung des Verlagsortes obligatorisch, die Nennung des Verlags ist fakultativ; wird von der Verlagsnennung Gebrauch gemacht, so müssen die Verlage überall genannt sein.

Bei Beiträgen in Sammelwerken und Zeitschriften ist die Nennung der Seitenzahlen (Anfang und

Ende) obligatorisch (ggf. auch des Jahrgangs, Hefts etc., wenn dies zum zuverlässigen Auffinden des Beitrags erforderlich erscheint).

Bei Internet-Quellen ist das Datum des letzten Besuchs obligatorisch.“

Quelle: *Style Sheet von Edition Sigma*: <http://www.edition-sigma.de/SigmaStyle.pdf> [zuletzt aufgesucht am 22.07.2015]

7. Formatierung

- Schrift: Arial (Schriftgröße 11) oder Times New Roman (Schriftgröße 12)
- Zeilenabstand: 1,5 Zeilen
- Seitenränder: jeweils 2,5cm
- Textausrichtung: Blocksatz
- Silbentrennung
- Überschriften dürfen größer und/oder fett und/oder kursiv sein
- Hervorhebungen/Schlüsselwörter: kursiv (sparsam damit umgehen
– nicht fett, unterstrichen, in Großbuchstaben schreiben)

8. Inhaltliche Anforderungen

Neben den bis hier dargestellten Anforderungen an die äußere Form, muss eine Hausarbeit natürlich *inhaltliche Anforderungen* erfüllen. Dazu gehören

- Formulierung einer soziologischen Fragestellung
- Begründung der Fragestellung im Kontext des Seminars und der weiteren soziologischen Diskussion. In der Einleitung muss deutlich werden, dass Sie sich mit den wei-

teren Inhalten der Lehrveranstaltung auseinandergesetzt haben. Ihre Problemstellung muss sinnvoll in der breiteren (arbeits- und/oder wirtschafts-)soziologischen Debatte verortet werden.

- Begründung der Gliederung (in der Einleitung)
- Wissenschaftliche Argumentation
- Nutzung der Seminarliteratur
- Eigenständige Verarbeitung weiterer relevanter soziologischer Literatur
- Zusammenfassung/Reflexion

Falls Sie in Ihrem Studium weiter fortgeschritten sind, kommen weitere Anforderungen dazu:

- Eigene Position formulieren
- Gegenposition(en) darstellen
- Eigene Position überzeugend anhand relevant
- Literatur begründen und argumentieren
- Hauptargumente der Gegenseite entkräften
- Schlussfolgerungen ziehen

„Der wichtigste Nachweis, den Sie führen müssen, besteht in der eigenständigen Durchdringung und Verarbeitung der Literatur. Nacherzählungen und zu viele Textzitate sind daher zu vermeiden. Die Eigenständigkeit der Literaturverarbeitung können Sie allerdings nur nachweisen, wenn Sie eine soziologische Fragestellung oder ein soziologisches Problem formuliert und wissenschaftlich begründet haben. Nur im Hinblick auf eine solche Fragestellung ist es überhaupt möglich, die relevante Literatur eigenständig aufzuarbeiten.“

Quelle und als weitere Informationen zu den inhaltlichen Anforderungen an eine Hausarbeit:

Hoebel, T. (2016): Wie schreibt man eine Hausarbeit? Online: http://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/pdf/Hausarbeiten_schreiben_2016-03.pdf [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

9. Vor der Abgabe

Prüfen Sie Ihre Arbeit vor der Abgabe unbedingt noch einmal gründlich unter inhaltlichen, formalen, orthographischen und grammatikalischen Gesichtspunkten!

Weitere Informationen und Hilfestellungen zu diesem „Check“ finden Sie hier:

AB3 Organisationen: Text abgeben („Check“). Online: <https://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/abgabe.html> [zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

10. Bewertung

Bei der Bewertung Ihrer Arbeit orientieren wir uns selbstverständlich an der Frage, inwiefern es Ihnen gelungen ist, die formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine Hausarbeit zu erfüllen.

11. Weitere Hilfestellungen

Umfangreiche Tipps und Strategien zum wissenschaftlichen Arbeiten stellt der *AB3 Organisationen* auf einer umfangreichen und sehr empfehlenswerten Webseite bereit, die Sie unbedingt konsultieren sollten:

<https://www.uni-bielefeld.de/soz/ab3/wissenschaftlich-arbeiten/>

[zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]

Außerdem stellt die *Zentrale Studienberatung* an folgender Stelle weitere Tipps zu Studientechniken und Lernmethoden zur Verfügung:

<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/ZSB/Studientechniken.pdf>

[zuletzt aufgesucht am 25.06.2018]